

ZUM STÜCK

Als er die dänische Flagge an dem kleinen Paketboot im dichten Winternebel sieht, hat der Mann im eiskalten Hafenbecken plötzlich wieder Hoffnung. Findet er hier Rettung vor dem Mob, der ihn ins Wasser gejagt hat? Die Flagge gehört zu einem Paketboot, das sich in einem Hafen im nationalsozialistischen Deutschland Ende der 1930 Jahre befindet; der Mann, Dr. Hartmann, ist ein jüdischer Arzt auf der Flucht vor den Nationalsozialisten. Carl, der Sohn des Kapitäns, zögert nicht und nimmt den Unbekannten an Bord des kleinen Schiffes. Doch vor der rettenden Rückfahrt nach Dänemark macht das Boot noch einen weiteren Halt in Deutschland. Kann Carl die Anwesenheit Hartmanns vor seinem Vater, seiner Schwester Nina und deren Verlobten Jörgen, verheimlichen? Und wie kann er verhindern, dass die Grenzbeamten den blinden Passagier entdecken?

Maria Lazar erzählt in ihrem intensiven wie spannenden Kammerspiel, das sie bereits 1938 schrieb, eindringlich und mit aktivistischem Anliegen von individueller und kollektiver Verantwortung und davon, wie schnell Grundwerte wie Menschlichkeit oder Zivilcourage infrage gestellt werden. In dieser Dringlichkeit hat das Stück auch fast neunzig Jahre nach seiner Entstehung kaum etwas verloren. Vor dem Hintergrund aktueller Diskurse über Erinnerungskultur, Migration und Verantwortung fragt Regisseur Luis Dekant mit seiner Inszenierung danach, wie wir reagiert hätten, wären wir Teil der Schiffsbesatzung gewesen? Hätten wir dem Flüchtling geholfen oder ist es nicht viel wahrscheinlicher, dass wir ihn an die Behörden ausgeliefert hätten?

ZUR AUTORIN

Maria Lazar wird 1895 in Wien geboren und wächst in einer jüdischen, zum Katholizismus konvertierten Familie auf. In ihrer Jugend bringt sie viel Zeit bei der bekannten Wiener Pädagogin Genia Schwarzwald, deren Haus ein Treffpunkt für viele jüdische und liberale Künstler*innen und Intellektuelle der Zeit ist. Auch ihre engste Freundin, die dänische Schriftstellerin Karin Michaelis, lernt Lazar hier kennen.

Maria Lazars schriftstellerische Laufbahn beginnt 1920 mit der Veröffentlichung ihres autobiografischen Debütromans *Vergiftung*, indem sie sich kritisch mit ihrer Familie befasst. Im darauffolgenden Jahr wird ihr Einakter *Der Henker* uraufgeführt. Ihre weiteren Bücher werden zunächst nicht verlegt. Um Geld zu verdienen, beginnt Lazar aus dem Dänischen zu übersetzen, unter anderem überträgt sie die Werke ihrer Freundin Karin Michaelis ins Deutsche. Als Lazar ihren eigenen Roman *Veritas verhext die Stadt* (1931) als Übersetzung eines Werkes der fiktiven dänischen Schriftstellerin Esther Grenen ausgibt, findet sie wieder einen Verlag. Der Roman wird

ein großer Erfolg, so dass sich Lazar kurz danach als Autorin zu erkennen gibt. Ihr Drama *Der Nebel von Dybern*, das einen Unfall in einer belgischen Giftgasfabrik thematisiert und sich kritisch mit den Verflechtungen von Industrie und Militär auseinandersetzt, wird Anfang 1933 erfolgreich uraufgeführt.

Lazar verlässt Österreich bereits Mitte 1933, den Anschluss vorausahnend, und emigriert nach Dänemark, wo sie zeitweise mit Helene Weigel und Bertolt Brecht zusammenlebt und bis 1939 äußerst produktiv ist. Will Maria Lazar in jungen Jahren noch als radikale Kommunistin wahrgenommen werden, entwickelt sie nun ein Selbstverständnis als Jüdin, Pazifistin und Sozialdemokratin. In ihren Werken setzt sich Lazar intensiv mit den politischen und sozialen Problemen ihrer Zeit auseinander. Ihre Romane und Essays behandeln vor allem die Wurzeln und die Entstehung des Nationalsozialismus in Österreich, so in *Leben verboten* (1934) und in *Die Eingeborenen von Maria Blut* (1935). Lazar macht es sich in Dänemark zur Aufgabe, die Menschen vor dem Nazismus zu warnen und ihnen die Augen zu öffnen. Auch *Der blinde Passagier*, zu Lebzeiten Lazars unveröffentlicht, zielt auf die Gleichgültigkeit und Feigheit vieler Dänen gegenüber der Entwicklung in Deutschland und klagt die restriktive dänische Flüchtlingspolitik an. Auch ein Hauptgedanke ihres Werkes wird in diesem Stück sichtbar: Das Böse sei niemals so weit verbreitet, wie man glaubt, sondern könne nur durch die Passivität der Mehrheit seine Stärke entwickeln.

Nach Ausbruch des Krieges flüchtet Lazar nach Schweden und schreibt nun hauptsächlich politische Artikel und Essays. Sie nimmt sich 1948 unheilbar erkrankt das Leben. Trotz einiger wissenschaftlicher Abhandlungen über ihr Leben und Werk, folgt ihre Wiederentdeckung erst in den vergangenen Jahren. Eine Bühnenadaption ihres Romans *Die Eingeborenen von Maria Blut* wird 2023 am Wiener Akademietheater uraufgeführt und im gleichen Jahr zum Berliner Theaterfest eingeladen. *Der blinde Passagier* kommt am 31. Mai 2025, vier Tage vor der Mainzer Premiere, zur Uraufführung am Düsseldorfer Schauspielhaus.



Regieassistenz und Abendspielleitung ... Léonie Kudielka; Dramaturgische Mitarbeit ... Florian Kind; Soufflage ... Lisa Passow, Lisa Schmitt; Regiehospitalanz ... Sofie Helene Laier; Ausstattungshospitalanz ... Veronica Lucia Banovsky; Technischer Leiter ... Dominik Maria Scheiermann; Werkstätten- und Produktionsleitung ... Bertil Brakemeier; Mitarbeitende der Technischen Leitung ... David Amend, Anne Bugner, Antonia Plesk, Niels Sonnemann; Bühneneinrichtung ... Guido Reichert, Damian Ntuk; Teamleitung Veranstaltungstechnik ... Axel Heintzenberg; Veranstaltungstechnik ... Ruben Becker, Laura-Sophie Mohr, Michael Sperling, Thorsten Stallmann, André Windolf, Tobias Wohlfarth, Matthias Zangerle; Auszubildende... Dirk Bousonville, Vincent Hofmann, Jakob Kortmann, Joanna Olaleye, Andreas Sauther, Robert Warden, Philip Weppner; Leiter der Veranstaltungstechnik ... Frank Stähr; Requisite ... Lioba Schätz, Susanne Schmitz; Leiter der Requisite ... Fred Haderk; Leiterin der Dekorationswerkstatt ... Isabella Krupp; Leiter der Schreinerei ... Ingo-Rainer Seefeldt; Leiter der Schlosserei ... Erich Bohr; Leiterin des Malsaals ... Bettina von Keitz; Kostümdirektorin ... Ute Noack;

Stellv. Kostümdirektorin ... Antonia Hilchenbach; Damengewandmeisterinnen ... Britta Hachenberger, Mareike Notdurft; Herrengewandmeister ... Thomas Kremer, Falk Neubert; Fundusverwaltung ... Ingrid Lupescu; Koordination Garderobenwesen ... Irina A. Kraft, Julia Seiler; Chefmaskenbildner ... Guido Paefgen; Stellv. Chefmaskenbildner ... Thomas Hilckmann; Maskenbildnerin... Marisa Eilert

NACHWEISE
Zum Stück und Zur Autorin sind Originalbeiträge von Florian Kind.
Fotos © Andreas J. Etter

FOTOS
Vorderseite: C. Grübel, H. Kraft;
Rückseite: oben links: B. Kaygun, B. M. Uhrlau, A. Steffens, C. Grübel, H. Kraft, C. Hein; unten links: B. Kaygun, B. M. Uhrlau; rechtes Bild: B. Kaygun, C. Hein

IMPRESSUM
Spielzeit 2024/2025;
Herausgeber: Staatstheater Mainz; Intendant: Markus Müller; Geschäftsführender Theaterdirektor: Erik Raskopf; Redaktion: Lucia Kramer, Florian Kind, Jörg Vorhaben; Druck: Spree Druck Berlin; Visuelle Konzeption: Neue Gestaltung, Berlin

Staatstheater Mainz Der blinde Passagier Maria Lazar

DER BLINDE PASSAGIER
Von Maria Lazar

Petersen, Kapitän ... Holger Kraft
Nina, seine Tochter ... Carlotta Hein
Carl, sein Sohn, Leichtmatrose ... Carl Grübel
Die Mutter ... Anna Steffens / Lisa Mies
Jörgen, Steuermann ... Béla Milan Uhrlau
Hartmann, ein Fremder ... Benjamin Kaygun

Inszenierung ... Luis Dekant
Bühne ... Felicia Riegel
Kostüme ... Antonia Hilchenbach
Licht ... Matthias Zangerle
Dramaturgie ... Lucia Kramer, Jörg Vorhaben

Aufführungsrechte:
Thomas Sessler Verlag
Erschienen im Buchverlag Das vergessene Buch – DVB Verlag GmbH.

Aufführungsdauer:
ca. 1 Stunde 30 Minuten, keine Pause

Premiere am 4. Juni 2025
U17



